

164. Überlauf

Die auf ebener Grundmoränenfläche nordwestlich von Stolp gelegene Landgemeinde ist eine Siedlung aus dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts. Sowohl über Groß Brückow als auch über die Stolpmünder Chaussee führte der Weg in die Kreisstadt Stolp.

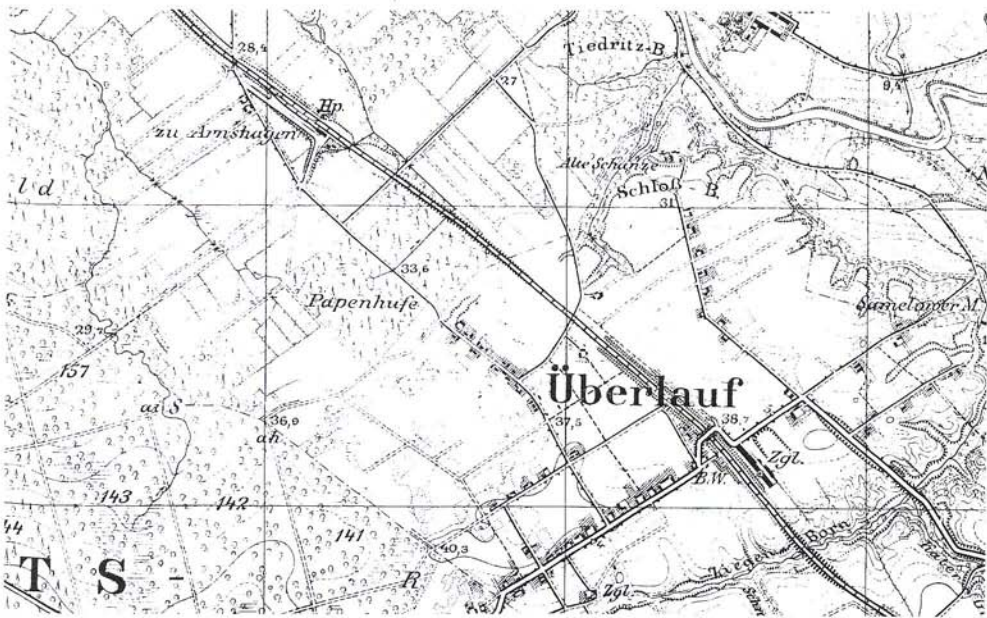
Einige Angaben über die Gemeinde Überlauf aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: keine

Gemeindefläche in ha	218
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	413
Zahl der Haushaltungen	109
Zahl der Wohnhäuser 1925	75
Amtsbezirk	Arnshagen
Standesamtsbezirk	Arnshagen
Gendarmeriebezirk	Stolpmünde
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Albrecht
Bürgermeister 1937	Landwirt Wilhelm Albrecht
Nächste Bahnstation	Arnshagen
Entfernung	1,5 km
Bahnlinie	Stolp–Stolpmünde (Reichsbahn)
Poststelle II	Überlauf
Letzte postalische Anschrift	<i>Überlauf</i> über Stolp (Pom.)

In vor- und frühgeschichtlicher Zeit befand sich etwa einen Kilometer nördlich der Ziegelei des Ortes auf dem Schloßberg nahe dem Stolpetal eine Burgwallanlage. Der vorgeschobene Zipfel hatte nach zwei Seiten steile Abhänge. Innerhalb der Burgwallanlage lag das Gehöft des Bauern Boldt. Es handelt sich – wie Walter Witt bemerkt – um eine typische Hochburg im Gegensatz zu den ausgesprochenen Sumpfburgen Stolp, Lossin oder Klein Podel. In den Pfarrakten von Arnshagen wurde „der Überlauf“ als Waldstück schon 1640 erwähnt. Wegen der Holz- und Weidgerechtigkeit im Überlauf gab es wiederholt Streitigkeiten zwischen der Stadt Stolp und dem Besitzer von Groß Strellin, von Below zu Klein Machmin. Das Gericht entschied den Streit jedesmal zugunsten der Stadt. Doch Groß Strellin kehrte sich nicht an das Schiedsurteil, sondern holte soviel Holz, wie es wollte. Das älteste Aktenstück von Überlauf berichtet von einem großen Brand im Jahre 1704. Damals war „der Überlauf“ noch ein Wald- und Weidegebiet, das zu Klein Strellin gehörte. Ein Hirte aus Groß Strellin hatte zusammen mit Klein Strelliner Hirten unter Benutzung eines Feuerzeuges „Tabak geschmauchet“. Der Magistrat ließ den Überlauf 1803 vermessen. Aus den Vermessungsakten geht hervor, daß er damals 892 Morgen groß war, aber nur eine Ackerfläche von 124 Quadratruten und eine Wiesenfläche von 155 Quadratruten enthielt. Alles andere war Wald, Weide, Sumpf und Unland. Ein Dorf Überlauf gab es damals noch nicht.

Die erste Siedlung in Überlauf entstand 1813. In diesem Jahr überließ die Stadt Stolp dem Freimann Peter Neumann eine Anbaustelle im Überlauf an der Brückower Grenze. Weitere zehn Siedlungen wurden im Jahre 1823 errichtet. Seitdem ist Überlauf eine eigene Gemeinde. Der erste Gemeindevorsteher war der Ziegelei-



besitzer Noftze. Er verwaltete das Schulzenamt unentgeltlich. Als die Stadt seinen Antrag auf Überlassung einer Parzelle als Schulzenland ablehnte, legte Noftze sein Amt nieder. Peter Neumann wurde zu seinem Nachfolger ernannt, nachdem er seine Befähigung gegenüber dem Magistrat der Stadt in einer schriftlichen Prüfung nachgewiesen hatte. In den Jahren 1830 bis 1840 vergrößerte sich die Gemeinde auf etwa 30 Feuerstellen. Um 1850 hat Überlauf seine spätere Gestalt erhalten. Als damals der Teil östlich der späteren Eisenbahnlinie besiedelt wurde, stellte man den neuen Siedlern frei, sich nach Klein Strellin oder Überlauf eingemeinden zu lassen. Sie entschieden sich für Überlauf. Viele Dorfbewohner fanden beim Bau der Eisenbahnstrecke Stolp–Stolpmünde lohnende Beschäftigung. Einen eigenen Friedhof bekam die Gemeinde 1888. Zu Anfang des Jahrhunderts wurde die Dorfstraße gepflastert und die Bahnüberführung in der Nähe der Ziegelei gebaut. Erst in den Jahren 1925 bis 1928 wurde die Kunststraße Flinkow–Groß Strellin–Klein Strellin–Überlauf hergestellt. Dadurch erhielt das Dorf eine zu jeder Jahreszeit passierbare Straße zur Stadt Stolp. Seit 1922 hat ein Teil des Dorfes Anschluß an die Überlandzentrale Stolp, von der es elektrisches Licht und elektrische Kraft bezog. Das ganze weit zerstreute Dorf anzuschließen war damals noch zu kostspielig. Im Jahre 1939 hatte Überlauf 66 landwirtschaftliche Betriebe:

- 45 mit 0,5 bis unter 5 ha
- 18 mit 5 bis unter 10 ha
- 3 mit 10 bis unter 20 ha

Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 4,77 RM unter dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM).

Überlauf war wegen seines schweren Lehm- und Tonbodens der ideale Standort für eine Ziegeldindustrie. Die Stadt hatte Anfang des vorigen Jahrhunderts eine unrentable



Die 1941 neu eingeweihte Schule in Überlauf

Ziegelei auf dem Stadtfelde bei Stolp, die sie eingehen lassen wollte, um in Überlauf eine neue anzulegen. Im Jahre 1818 stellte der Ziegelmeister Noftze den Antrag beim Magistrat auf Überlassung von 50 Morgen Land südlich der späteren Chaussee an der Klein Strelliner Grenze zur Errichtung einer Ziegelei. Nach langen Verhandlungen gab ihm die Stadt hierzu die Erlaubnis. Die erforderlichen Gebäude errichtete er auf eigene Kosten, einen Teil des Bauholzes lieferte ihm die Stadt. Er mußte die für die Stadt Stolp benötigten Steine herstellen und hatte in der Stadt eine Niederlassung. Nach ersten Anlaufschwierigkeiten entwickelte sich die Ziegelei zu einem regen Betrieb und wurde für das kleine Dorf von großer Bedeutung. Im Jahre 1848 wurde die Ziegelei an den Zieglermeister Arnold verkauft, der sie 16 Jahre im Besitz gehabt hat. Die weiteren Besitzer waren Zimmermann und Mews, unter letzterem sie 1876 einging. Im Jahre 1899 entstand in Überlauf eine neue moderne Dampfziegelei auf einem Grundstück an der Bahnstrecke Stolp–Stolpmünde, das über Gleisanschluß verfügte, um die Steine abzutransportieren. Sie wurde in Form der Offenen Handelsgesellschaft betrieben und ging später in den Alleinbesitz von Koepke über. Nahezu 40 Arbeiter fanden hier im Sommer Beschäftigung.

Das Reichsadreßbuch 1941/42 nennt neben der Dampfziegelei Überlauf, Inh. Karl Koepke, nur noch die Schneiderei R. Mayhak und den Tischler R. Bonke. Die Gastwirtschaft mit Saal und Kolonialwarengeschäft wurde bis 1919 von Gustav Sosatzki und bis 1932 von Gustav Taube betrieben. Dann kaufte Fritz Bunz das Anwesen und verpachtete es an Familie Gurgel. Diese blieb bis 1941 in Überlauf, um dann das Haus „Schützengildenhöhe“ in Stolp zu übernehmen. Die Gastwirtschaft in Überlauf betrieb nun wieder das Ehepaar Bunz. Im Jahre 1933 eröffnete Frau

Frömming in ihrem Haus an der Bahnbrücke ebenfalls einen kleinen Kolonialwarenladen, der 1940 aufgegeben wurde.

Überlauf gehörte zum Kirchspiel Arnshagen und damit zur Synode bzw. zum Kirchenkreis Stolp-Stadt. Die Bevölkerung war evangelisch. Im Jahre 1925 hatte es einen Bewohner katholischer Konfession (0,2 v. H.) und drei Bekenntnislose (0,7 v. H.).

Eine Schule wurde in Überlauf 1843 gegründet. Patron der Schule war der Magistrat zu Stolp. Er gab Land und unter seiner Leitung erfolgte der Bau und die Inneneinrichtung. Seit der Gründung sind fünf Lehrer an der Schule tätig gewesen. Von jeher wurden eine Anzahl Kinder von Friedrichsthal, vom Bahnhof Arnshagen und vom Kamp mitunterrichtet. Seit 1908 mußten sie die Schulen ihrer Gemeinde aufsuchen, wodurch die Zahl der Schulkinder in Überlauf von 100 auf etwa 70 zurückging. Das Schulhaus wurde im Laufe der Zeit durch An- und Umbauten erweitert und das Wirtschaftsgebäude im Jahre 1909 durch ein neues ersetzt. Im Jahre 1932 war die Schule zweistufig. Ein Lehrer unterrichtete damals in zwei Klassen 69 Schulkinder. Die Dorfbewohner haben viele Lehrer in guter Erinnerung behalten: um 1900 Lau und Dallmann, etwa 1907 Resech, 1927 Kutschke, Blonk, Frl. Lemke, Frl. Gohlke, Frl. Hogenfeld und Lehrer Silbersdorff, der dieses Amt seit 1928 ausgeübt hat. 1941 erhielt Überlauf eine neue Schule.

Schon am 29. Januar 1945 wurde die Räumung der Gemeinde Überlauf erstmals angeordnet, dann aber wieder rückgängig gemacht. Am 6. März gegen 18 Uhr erhielt das Dorf erneut eine entsprechende Anordnung. Sie kam jedoch nicht mehr richtig zur Ausführung. Einige Treckfahrzeuge wurden bei Arnshagen überrollt. Nach Westen kam nur eine Familie mit vier Angehörigen durch, die über Reitz ausgeflogen wurde. Am 8. März ab 12 Uhr mittags zog russische Infanterie durch das Dorf, das kampflös besetzt wurde. Auch in Überlauf wurden zahlreiche ost- und westpreußische Trecks überrollt. Das Suckowsche Haus, die Koepkesche Ziegelei und das Ausweich-Möbelager von Carl Becker aus Stolp brannten nieder. Bürgermeister Max Bonke blieb auch unter den Russen im Amt. Fritz Bunz und Erich Müller wurden als Polizei eingesetzt. Bonke wurde dann aber von den Russen verschleppt und ist am 26. Mai 1945 in Neustrelitz verstorben. Am 22. März trieben die Russen das Vieh weg. Am 30. März erhielten die Bewohner den Befehl, das Dorf zu räumen, durften jedoch schon wenige Tage später nach Hause zurück. Dann nahmen im Sommer 1945 die Polen das Dorf in Besitz. Auch von ihnen wurden noch Frauen vergewaltigt. Im Oktober wurde in Überlauf eine polnische Verwaltung eingerichtet und schließlich die gesamte Dorfbewölkerung über die Oder vertrieben. Die Heimatortskartei Pommern hat später 188 vertriebene Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 139 in der DDR ermittelt. Aus dem deutschen Bauerndorf Überlauf wurde das polnische Gałęczinowo.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 18 Gefallene, 6 Ziviltote und 52 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

- Aus der Vergangenheit Überlaufs. In: Ostpommersche Heimat 1932, Nr. 1–2
Silbersdorff, Gerda: Überlauf und seine Ziegelindustrie. In: Ostpommersche Heimat 1932, Nr. 9
Die Entwicklung des Gemeinde- und Schulwesens in Überlauf. In: Ostpommersche Heimat 1932, Nr. 19
Witt, Burgwälle, S. 30, 31
Die Preisfrage. In: Stolper Heimatblatt 1955, S. 149
Ost-Dok. 1 Nr. 174, pag. 723–725
Mit ergänzenden Angaben von Gerda Osterloh